

ERINNERN FÜR DIE ZUKUNFT!

8. MAI 2025

Christuskirche Mannheim, 19 Uhr



**Gottesdienst zum 80. Jahrestag des
Kriegsendes und der Befreiung vom
Nationalsozialismus**

Auf der Tafel „Standpunkte. Mannheimer Geschichte vor Ort“ werden zum Friedensengel folgende Erläuterungen gegeben:

„Der Friedensengel wird im städtischen Auftrag von dem Bildhauer Gerhard Marcks (1889-1981) als Mahnmal für die Toten der Jahre 1933 bis 1945 geschaffen. Der Oberbürgermeister Hermann Heimerich (1885-1963) will damit für die Mannheimer Bevölkerung im Quadrat B4 einen Ort öffentlicher Trauer und gemeinschaftlichen Gedenkens schaffen. Das Denkmal soll zur Versöhnung der in der Frage des Umgangs mit der Vergangenheit gespaltenen Nation beitragen. So knüpft auch die Einweihung am 16. November 1952 in Anwesenheit von Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876-1967) an die Volkstrauertage der zwanziger Jahre an, die später von den Nationalsozialisten zu „Heldengedenktagen“ umfunktionierte wurden. Nach dem 2. Weltkrieg engagieren sich namhafte demokratische Kommunalpolitiker für eine Erneuerung der ursprünglichen Tradition. Die Plastik wird im Mai 1983 von ihrem prominenten Standort in B4 im Schatten der Jesuitenkirche nach E6 versetzt.“

Musik zum Eingang

Paul Hindemith 1895 – 1963, „Lebhaft“ aus der 2. Sonate (gekürzt)

Begrüßung und Votum

Psalm und Gebet

Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“, EG 16,1.4.5

Biblische Lesungen und Zeitzeugenberichte

Geistlicher Impuls

Lied „Von guten Mächten“, EG 65, 1.2.5.7

Fürbitten und Vaterunser

Lied „Unfriede herrscht auf der Erde“ EG 663, 1–3

Grußwort Oberbürgermeister Christian Specht

Abkündigungen

Segen

Musik zum Ausgang

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847, „Allegro“ aus der 5. Orgelsonate

Psalm und Lieder

PSALM 85, 8-14

Herr, zeige uns deine Gnade
und gib uns dein Heil!

**Könnte ich doch hören,
was Gott der Herr redet,**

dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,
damit sie nicht in Torheit geraten.

**Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten,
dass in unserem Lande Ehre wohne;**

dass Güte und Treue einander begegnen,
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

**dass Treue auf der Erde wachse
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;**

dass uns auch der Herr Gutes tue,
und unser Land seine Frucht gebe;

**dass Gerechtigkeit vor ihm her gehe
und seinen Schritten folge.**

Lied „Die Nacht ist vorgedrungen“, EG 16,1.4.5

1. Die Nacht ist vor-ge - drun - gen, der Tag ist nicht
mehr fern! So sei nun Lob ge - sun - gen dem
hel - len Mor - gen - stern! Auch wer zur Nacht ge -
wei - net, der stim - me froh mit ein. Der
Mor - gen - stern be - schei - net auch dei - ne Angst und
Pein.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of six staves of music in G minor (three flats) and 3/2 time. The lyrics are written below the notes. The first line of music corresponds to the first line of lyrics, and so on. The score ends with a double bar line and a repeat sign.

4. Noch manche Nacht wird fallen / auf Menschenleid und -schuld.
Doch wandert nun mit allen / der Stern der Gotteshuld. / Beglänzt von
seinem Lichte, / hält euch kein Dunkel mehr, / von Gottes Angesichte
kam euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen / und hat es doch erhellt. / Als wollte er
belohnen, / so richtet er die Welt. / Der sich den Erdkreis baute, / der lässt
den Sünder nicht. / Wer hier dem Sohn vertraute, / kommt dort aus dem
Gericht.

Lied „Von guten Mächten“, EG 65, 1.2.5.7



1. Von gu - ten Mäch - ten treu und still um - ge - ben,
be - hü - tet und ge - trös - tet wun - der - bar,
so will ich die - se Ta - ge mit euch le - ben und
mit euch ge - hen in ein neu - es Jahr.

2. Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

7. Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Lied „Unfriede herrscht auf der Erde“ EG 663, 1-3

1. Un - frie - de herrscht auf der Er - de.
Krie - ge und Streit bei den Völ - kern
und Un - ter - drü - ckung und Fes - seln
zwin - gen so vie - le zum Schwei - gen. Frie - de soll mit euch
sein, Frie - de für al - le Zeit! Nicht so, wie ihn die
Welt euch gibt, Gott sel - ber wird es sein.

2. In jedem Menschen selbst herrschen
Unrast und Unruh' ohn' Ende,
selbst wenn wir ständig versuchen,
Friede für alle zu schaffen.

3. Lass uns in deiner Hand finden,
was du für alle verheißen.
Herr, fülle unser Verlangen,
gib du uns selber den Frieden.

Biblische Lesungen und Zeitzeugenberichte

1. Kriegserfahrung als Soldat – Konrad Hilpert

Der vor einigen Wochen im Alter von 100 Jahren verstorbene Konrad Hilpert wurde mit 18 Jahren zum Panzerfahrer ausgebildet und an der Ostfront eingesetzt.

Lesung: Klagelieder 1,20ff

Musik: Jehan Alain 1911-1940, „Lamento“

2. Zivilbevölkerung im Krieg – Karl-Heinz Trumpp

Karl-Heinz Trumpp kennt die Christuskirche seit seiner Kindheit. Er ist Mitglied der ChristusFriedenGemeinde.

Lesung: Klagelieder 1,12ff

Musik: Arno Landmann 1887-1966, „O Traurigkeit, o Herzeleid“

3. Widerstand – Karla Spagerer

Karla Spagerer wurde 1929 in eine kommunistische Familie in Mannheim geboren. Zum Freundeskreis ihrer Großmutter gehörte Georg Lechleiter, der von 1925 bis 1933 für die KPD im Badischen Landtag saß. Nach seiner Entlassung aus dem KZ baute er eine Widerstandsgruppe auf, die illegale Zeitungen in Mannheimer Großbetrieben verteilte. Im Februar 1942 wurden die meisten von ihnen verhaftet und am 15. September 1942 in Stuttgart durch das Fallbeil hingerichtet.

Lesung: Klagelieder 2,18ff

Musik: Hugo Chaim Adler 1894-1955, „Adonai Mah Adam“

4. Verfolgung von Jüdinnen und Juden – Erika Beck, Oskar Althausen

Die 1927 in Mannheim geborene Erika Beck galt nach den 1935 beschlossenen „Nürnberger Gesetzen“ als Vierteljüdin, weil ihre Großmutter Anna Jüdin war. Durch ihren nichtjüdischen Mann, den Mannheimer Apotheker Ernst Schellenberg, war Anna zwar vor Deportation geschützt, nicht aber vor Ausgrenzungen jeder Art.

Oskar Althausen ist 1919 in Lampertheim geboren und besuchte von 1928–1934 das Gymnasium in Worms. Er war von 1934–1940 als Kanzleihilfe in einer jüdischen Auswanderungsberatungspraxis in Mannheim tätig, bevor er am 22. Oktober 1940 deportiert wurde. Seit 1951 lebte er wieder in Mannheim und war noch viele Jahre stellvertretender Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Mannheim und Mitglied des Oberrates der Israeliten Badens.

Lesung: Klagelieder 2, 18a. 19b

Musik: Josef Michel 1928–2002, „Nun lob mein Seel den Herren“

5. Befreiung durch die Amerikaner – Willi Hartmann

Willi Hartmann, Jahrgang 1932, der Vater von Herrn Dekan Ralph Hartmann, verlebte seine Kindheit im „Erholungsheim Felsberg“ bei Heppenheim, das seine Eltern leiteten. Mit zehn Jahren durfte er endlich zum Jungvolk und kurz darauf sogar in eine Napola, eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt, in Prag. Schließlich erlebt Willi Hartmann in Felsberg die Befreiung durch die Amerikaner.

Lesung: Klagelieder 5, 19ff

*Musik: Samuel Adler *1928, „Sim Shalom“*

6. Neuanfang – Magdalena Steinbach

Magdalena Steinbach wurde 1936 in Labiau am Kurischen Haff geboren. Als die Rote Armee im Januar 1945 bereits das halbe Ostpreußen besetzt hatte, gelang es ihrer Tante und ihrer Mutter mit ihren insgesamt sechs Kindern und der Großmutter nicht, rechtzeitig nach Westen zu fliehen. Über ein Jahr lebten sie unter unvorstellbaren Bedingungen im russisch bzw. polnisch besetzten Gebiet und wurden im August 1946 in Viehwaggons in den Westen vertrieben.

Frau Steinbach ist Mitglied der ChristusFriedenGemeinde.

Lesung: Klagelieder 5,1-3

Musik: Sigfrid Karg-Elert 1877-1933. „Canzona a-Moll“ op. 85, 2

Biographische Kurzbemerkungen zur Musik

Paul Hindemith war einer der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit. Seine Musik galt ab 1933 als „entartet“, Goebbels bezeichnete ihn als „atonalen Geräuschemacher“. Er emigrierte u. a. in die USA und starb in Frankfurt.

Jehan Alain galt als die größte kompositorische Begabung seiner Generation. Als Soldat an der Loire soll er in selbstmörderischer Absicht in die deutschen Linien gefahren sein.

Arno Landmann war von 1911-1943 Kirchenmusiker an der Christuskirche Mannheim und schuf mit seinem Oratorium „Der große Pflüger“ ein irritierendes, nationalsozialistisches Machwerk. Gegen Ende des Krieges wurde er wie viele Mannheimer nach Konstanz evakuiert.

Hugo Chaim Adler war der letzte jüdische Kantor in Mannheim, er emigrierte mit seiner Familie kurz nach der Reichspogromnacht und wurde Kantor in Worcester, USA.

Josef Michel überlebte als getaufter Halbjude mehr oder weniger gut getarnt die NS-Zeit und wollte die in Heidelberg anrückenden Panzer 1945 eigentlich freudig begrüßen, tat es aus guten Gründen dann doch nicht. Er spielte in zahlreichen Entnazifizierungsverfahren eine Rolle, unter anderem nahm ihn sein Kompositionslehrer, der damals führende Komponist Wolfgang Fortner, dafür in Anspruch.

Samuel Adler verließ als 10-jähriger seine Geburtsstadt Mannheim und kehrte zunächst als amerikanischer Soldat zurück. Er ließ den Kontakt nach Mannheim nie abreißen, zahllose Besuche, Freundschaften, Auftragskompositionen und Aufführungen stehen dafür und füllten sein Lebensmotto „Building bridges with music“, was auch zum Titel seiner Autobiographie wurde.

Der unkonventionelle und international inspirierte Komponist **Sigfrid Karg-Elert** landete 1936 in dem Machwerk „Judentum und Musik. Mit dem ABC jüdischer und nichtarischer Musikbeflissener“ von **ROCK/BRÜCKNER**, weshalb seine Musik erst in den 70er Jahren langsam wieder ins Repertoire zurück fand.

Felix Mendelssohn Bartholdy galt den NS-Ideologen als „zeitweise fremder Hospitant der deutschen Musikromantik“ (Moser Musiklexikon), und seine Musik wurde erst Jahrzehnte nach 1945 wieder angemessen gewürdigt.

Mitwirkende

Liturgie: Dr. Cornelia Weber, sanctclara

Musik: Amnon Seelig (Bariton), Marion Krall (Orgel),
KMD Prof. Johannes Michel (Orgel)

Lesungen: Rita Althausen, Dr. Maibritt Gustrau, Dr. Brigitte Hohlfeld

Gesamtkonzeption: Dr. Cornelia Weber, Dr. Brigitte Hohlfeld,
Dr. Maibritt Gustrau

Empfang:

Evi Krämer-Hofmann und Festausschuss ChristusFriedenGemeinde

Kollekte am Ausgang ist bestimmt für die
Aktion Sühnezeichen / Friedensdienste.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzliche Einladung!

Bleiben Sie nach dem Gottesdienst auf dem Werderplatz zusammen und
kommen Sie miteinander und mit den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen und
ihren Kindern ins Gespräch.

sanctclara
Ökumenisches
Bildungszentrum
Mannheim

